

Ludwig-Maximilians-Universität München
Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften
Griechische und Lateinische Philologie
Repetitorium für Examenskandidaten
Sommersemester 2016
Prof. Dr. Markus Janka
Protokollantin: Ramona Göhring

Protokoll am 03.06.16 – Lehrbuchdidaktik II

Hinweis: nächste Woche (10.06.16) Probeklausur → Lehrbuchvergleich anhand zweier Lektionen ohne Grammatik- bzw. Wortschatzteil

Zeitungsartikel vom 01.06.16 in der FAZ: „**Todesstrafe für Schmähkritik**“

- Anlass: Böhmermann-Erdoğan-Konflikt
- Grundfrage: Was darf Satire? Wie weit darf Satire gehen?
- Abbildung verweist auf Petrons *Satyrice*; dieses Werk zählt in die Gattung der Satire
Thema der *Satyrice*: Angriff auf Teile der Gesellschaft (insb. Neureiche) → Schelmenroman mit satirischen Zügen
- Thema des Artikels ist die Darstellung, wie die Antike mit dem Thema der Schmähung umging

- Im Altgriechischen wurde in Form des *iambos* begonnen, namentlich eine konkrete Person zu verspotten <-> Quintilian: Satire sei eine ganz allein römische Gattung
- Aristophanes: ἀρχαία κωμῳδία → findet in Horaz Satire 1,4 Erwähnung

- Typische Ausschnitte der römischen Satire, die im 2. Teil der 11. Jahrgangsstufe am Abschnitt „ridentem dicere verum“ behandelt werden (können)
Horaz: Schwätzersatire 1,9
Stadt- und Landmaus 2,6
Programmsatire 1,1
(spielt auf der *via appia*) 1,5
Horaz im Maecenas-Kreis, obwohl nicht der Nobilität entstammt 1,6
Petron: v. a. Cena Trimalchionis

- Warum ist Satire seit den 70er Jahren im Lehrplan? → Korrektivfunktion (es gibt eben im Lateinischen nicht nur werthaltige Texte wie sie ein Cicero oder Seneca schreibt) → Schüler erhalten Einblick in Bandbreite der römischen Literatur
- Kir royal: gesellschaftssatirische TV-Serie; aus dem Leben eines Klatschreporters → mögliche Ergänzung im Unterricht

Referat zum Handout: Prüfungsaufgabe zum Thema Lehrbuchdidaktik II

[es werden im Folgenden lediglich einige wenige besprochene Ergänzungen zum Referat angeführt, da das Referat selbst online gestellt wird]

Ergebnis der Gruppenarbeit zum Thema: Kriterien für den Lehrbuchvergleich

- **Lektionsaufbau:** Übungsteil, inhaltliche/grammatikalische Vorentlastung, Lektionstext, Erschließungsfragen zum Lektionstext, Wortschatz + Einführung
- **Einführung des neuen Grammatikpensums:** Phänomendichte, Pensum als Überschrift, induktiv vs. deduktiv
- **Lektionstext:** Phänomendichte, inhaltliche Vorentlastung, Ad-lineam- /Sub-linea-Kommentar, Reizüberschrift, Dialog/Fließtext
- **Erschließungsfragen:** klare Struktur
- **Sachtext:** Hervorhebungen, Gegenwartsbezug, Bezug zur Lebenswirklichkeit des Schülers
- **Übungsteil:** motivierender Gehalt/Abwechslung (nicht nur Formen), Methodenwechsel (Partner-/Gruppenarbeit), verständliche Anweisungen, Inhalt (passend zur Lektion?)
- **Wortschatzpräsentation:** Wiederholungswortschatz, Farbe, Visualisierungen, alphabetisch/morphologisch, Interlexikon, tabellarisch, Korrelativa, Rondogramm/Wortfelder

Ergänzungen:

- Zu Erschließungsfragen: unterscheide *pre-reading*- und *post-reading*-Fragen
- Zu Sachtext: Einbindung von lat. Wortschatz (Kulturwortschatz, z. B. Agite)

Ergänzungen zum Lehrbuchvergleich Viva – Campus:

- In beiden Werken stark propädeutische Elemente zu erkennen
- Viva: mythologischer Inhalt; Raub des goldenen Vlies → erzählt aus der Sicht des „Bösewichts“ Aietes (<-> meistens erzählt Jason)
- Campus: philosophischer Inhalt; *carpe diem*; Epikur; *otium*
- Viva: synoptisches Gegenüberstellen von Latein und Englisch

Merke: Sollen Übungsaufgaben entworfen werden, ist es ratsam, im Examen eine konkrete Aufgabe mit lat. Sätzen zu entwickeln und diese dann kurz zu erklären.

Beispielsweise angeleitete Textproduktion könnte man als eine handlungsorientierte Aufgabe unter Angabe der Hilfen für den Schüler anführen.